



Reading, den 14. März 1843.

Nächsten Freitag, den 17. Dieses, ist der bestimmte Tag, wo die Frühjahrs Wahlen in den verschiedenen Townships und Buroughs stattfinden.

Der letzte Congress.

Dieser Körper vertagte sich, der Bestimmung der Constitution gemäß, in der Nacht vor dem 4. März. Viel wurde über das Ende des letzten Congresses gesagt und am Ende findet sich nun daß er eine Menge Gesetze passirte—vielleicht mehr wie irgend ein anderer von derselben Dauer. Am letzten Tage war der Congress besonders thätig und die Sitzungen endigten, wie gesagt, erst in der Nacht. Der Senat ging spät in executive Sitzung, um über einige vom Präsidenten gemachte oder noch zu machende Ernennungen zu entscheiden. Die Ernennung des bisherigen Zollhaus-Collectors von Philadelphia, wurde vom Senat nicht bestätigt; an seine Stelle ernannte der Präsident Calvin Blythe, welcher auch bestätigt wurde.

Der A. C. Spencer, bisher Kriegssekretär, wurde zum Schatzsekretär ernannt. Der A. C. Edward Everett, unser Minister in England, wurde als Spezial-Gesandter nach China ernannt.—William W. Irving, von Pennsylvania, als Gesandter nach Dänemark. Diese drei Ernennungen wurden bestätigt.

Hr. Wise wurde als Minister nach Paris dreimal vom Präsidenten ernannt und immer vom Senat verworfen; das letztemal mit 29 gegen 2 Stimmen. Caleb Cushing wurde eben so dreimal zum Schatzsekretär ernannt und hatte dasselbe Schicksal.

Der Präsident übersandte einige in beiden Häusern passirte Bills, welche er unterzeichnet hatte, worunter sich auch die „für den Widerruf des Bankrottgesetzes“ befand.

Musik.—In den neuesten, und gewiß auch zweckmäßigsten Unternehmungen in unserer Stadt, gehört auch die Bildung eines guten Musikchors, welche einige unserer Landbesitzer unternommen und auch sicher mit gutem Erfolg zu Stande bringen werden. Einige Proben des neuen Chors fanden den Beifall aller Musikfreunde und waren hinlänglich zu beweisen, daß die Mitglieder etwas Gutes leisten können. In Reading wurden, wie wir hören, schon oft Versuche gemacht ein gutes Musikchor zu bilden, da dieses aber mit vielen Schwierigkeiten verknüpft ist, so sind bisher alle Versuche vergebens gewesen. Man hofft, daß der nun neu gebildete Verein alle Schwierigkeiten überwinden werde und die hiesigen Bürger freuen sich schon auf den herrlichen Genuß der davon zu erwarten ist.

Geldmarkt.—Für den Preis der Banknoten siehe die Liste auf der letzten Seite, welche sorgfältig corrigirt ist. Relieffnoten werden im Innern des Landes fast alle für voll genommen; in Philadelphia freyen sie aber noch immer 6 bis 8 Cent unter par. Mit dem Zerfallen der Relieffnoten will es nicht so recht gehen; es scheint daß der Schatzmeister nicht leicht so viel bekommen kann, wie er nach dem Gesetze zerfallen soll.

Die alte und neue Welt.—Den zahlreichsten Abonnenten jenes Blattes wird es gewiß auffallend sein, zu erfahren, daß dasselbe, nach einer Existenz von 9 Jahren, aufgehört hat zu erscheinen. Es war die einzige, wöchentliche deutsche Zeitung in Philadelphia, und da nun dort keine mehr ist, so macht Hr. Wollenweber, der Herausgeber des „Demokrat“, bekannt, daß er sein Blatt in großem Format wöchentlich herausgeben will, sobald sich die hinlängliche Zahl Abonnenten dazu findet.

Das Wetter hat sich bei uns seit der vorletzten Woche bedeutend verändert. Es ist zwar noch kein Sommer, aber seit dem letzten Freitage hatten wir ziemlich angenehme Frühlingsluft und gestern wieder frischen Schnee.

Millerismus.—Die Milleriten in Boston sind in Verlegenheit. Vor Kurzem fingen sie an einen Tempel zu bauen, worin sie die nur noch kurze Zeit ihres Hierseins, wohnen wollten—nun hat aber der Baumeister, wegen Mangel an Geld, den Contract aufgegeben.—Einige ihrer Anführer fangen an einzusehen, daß die Welt ihrem Ende doch wohl noch nicht so nahe sein möchte, wie sie dachten, aber ihre Nachfolger sind standhaft und wollen durchaus nichts von einem Aufschub wissen. Diejenigen welche ihre Flügelkleider zum Auffahren bereit haben, sind besonders ganz unzufrieden.

Die Erzählung von dem Strohhalter in Luzerne County, der seine Güter verschenkt haben sollte, als ein Anhänger von Millers Lehre, bestätigt sich nicht und ist, nach der Angabe des Hrn. Gaylord selbst, nichts weiter wie ein Märchen. Hr. S. scheint zu vernünftig zu sein und nicht fähig solche Thesen zu begeben.

Ein Komet.—Ein heller weißgrauer Streif, welcher am Dienstag Abend um ungefähr 7 Uhr am südwestlichen Himmel sichtbar war, machte viel Leute aufmerksam und lenkte ihre Augen auf jene seltene Naturerscheinung. Keiner wußte was es eigentlich war und Viele wollten nichts Gutes daraus prophezeien.—Wir haben seitdem Nachrichten von verschiedenen Gegenden gesehn, woraus hervorgeht, daß das Phänomen gleichzeitig überall gesehen wurde und nichts weiter wie ein Komet, mit einem fast drei Grad langen Schweife ist, und beinahe so hell glänzt wie die Venus. Die Erscheinung desselben wurde von den europäischen Astronomen schon vor 3 Monaten angezeigt. Nur drei ähnliche Kometen finden sich in der Beschreibung, wovon der eine 43 Jahr vor Christi Geburt, der andere im Jahre 1402 und der dritte am 18. Februar 1744 sichtbar war.

Falsches Geld.—In der MayorsCourt von Neu York, war vorige Woche ein Koffer, der zwischen 1 und 2 tausend Thaler enthielt, in falschen, mericanischen Thalern und Goldstücken. Der Koffer war vorigen Sommer auf ein Dampfboot auf dem Nordriver gebracht, wo er lange stand. Im Herbst wurde er geöffnet und nach der Mayors Office gebracht und von jener Zeit an war die Polizei von Neu York am Suchen um den Eigentümer des Koffers und Geldes zu finden. Man hat nun endlich entdeckt, daß Colonel S. D. Ward, von Cazanovia in Neu Jersey der Eigentümer ist und am vorletzten Samstag nach Neu York gebracht wurde. Er sagt daß der Koffer sein Eigenthum sei, das Geld habe er aber von einem gewissen Decatur erhalten, um es mit nach Cazanovia zu nehmen. Col. Ward hat Familie und soll bedeutendes Vermögen in Cazanovia haben. Man glaubt nicht daß er des Verbrechens schuldig sein könne.

Wir finden in mehren Blättern Anzeigen, daß falsches Silbergeld häufig in Umlauf ist, namentlich halbe Thaler und ganze mericanische Thaler. Jeder nehme sich in Acht.

Wo des Volkes Geld bleibt.

Wir haben schon oft gesagt, daß unsere öffentlichen Werke dem Staate oder vielmehr dem Volke, zuviel Geld kosten und ein System der Verschwendung bilden. Mancher wollte dies nicht glauben, in der Meinung, daß solche Verschuldigungen nur aus Parteilich gemacht würden. Eine Rede des Hrn. Wright, welcher der Vorfiger einer Committee der Gesetzgebung war, um die Verwaltung der Canal Commissioners zu untersuchen, bestätigt unsere Behauptung und beweist ebenso daß die Canal Commissioners mit Recht der Verschwendung beschuldigt werden. Diese Rede wurde gehalten als die Bill vor dem Hause war, welche bestimmt, daß das Volk die Canal Commissioners wählen soll. Hr. Wright ist ein ächter Vokosofa aber, wie es scheint, ein ehrlicher Mann und seine Rede enthält soviel treffliche Wahrheiten, daß wir dieselbe gern unsern Lesern ganz vorlegen möchten, wenn es der Raum erlaube. Er erzählt zuerst, daß ihm, sobald es laut wurde daß eine Untersuchungs Committee ernannt werden sollte, ein Papierchen zugestekt wurde, auf welchem, in der Handschrift eines Beamten von Porter's Cabinet, die Namen derjenigen Mitglieder geschrieben waren, die als solche Committee ernannt werden sollten. [Ein ganz neuer Kniff, die Verhandlungen der Gesetzgebung zu leiten.] Weiter sagt er, indem er von Verschwendung spricht:

„Ich beziehe mich auf eine Fahrt, welchen die Commissioners an einem Tage des vorigen Sommers nahmen, v. Wilkesbarre nach Northumberland, und wobei ich die Ehre hatte gegenwärtig zu sein. Wir hatten erträgliche Zeiten. Ich erinnere mich an den Ueberfluß schöner Getränke, die wir hatten.—Limonen und Zucker waren in Menge da und der Coniac, womit wir erwärmt wurden, war gut und der Hut Zucker so weiß wie der Schnee des Mont Blanc. Nur die Erinnerung daran erheitert meinen Geist mit hohen und erhabenen Einbildungen. Diese sündige Erfrischung, bei der wir es in der That, dachte ich, sei auf Kosten des gütigen Voot-Capitans oder irgend eines freigesetzten Beamten, und dachte nicht mehr an die Sache, bis zu meiner Zurückkunft nach Harrisburg, wo mir gesagt wurde, daß unsern Frölik auf Kosten des Staats war. Dies veranlaßte mich die Sache genauer zu untersuchen und nach langem Suchen fand ich, daß der Betrag der ganzen Zechen in der Liste des Superintendenten eingetragen war, als Tagelohn. Ja Herr! Zucker, Limonen, Coniac, Brandy und noch einige Artikel, in der Liste des Superintendenten, angerechnet als Tagelöhner Arbeit!!!“

Dies ist nur eine einzige Thatsache, und noch dazu von einem Vokosofa erzählt—welche etwas Licht über eine Sache verbreitet die dem Gemeinwohl so nahe angeht. Bei genauer Untersuchung würden sich ohne Zweifel noch viele Fälle der Art finden, und endlich würde es Jedem deutlich werden, daß bei der Verwaltung unserer öffentlichen Werke das Geld des Volkes auf gefeklichem Wege verschwendet wird.

Der Krug geth zum Wasser bis er bricht.—Es heißt, daß der Ehrw. Levevre wovon wir vorige Woche meldeten, daß er ein junges Mädchen in Bradford County verführt habe und im Gefängnisse sitze, sich schon mehr ähnliche Verbrechen zu schulden kommen ließ.

Ein Correspondent der Providence Chronicle sagt, daß ein Mann desselben Namens (wahrscheinlich auch derselbe Mann) ein Congregational-Prediger in Rhode Island war. Dann wurde er Prediger im Staat Neu York, wo er ein junges Mädchen von seiner Gemeinde versführte, seine Frau im Stich ließ und hernach nach Pennsylvania floh, wo ihn endlich der Arm der Gerechtigkeit erreichte. Das von ihm verführte Mädchen und ihre Mutter sollen beide wahnsinnig sein.

Ein Aischen-Regen.—Ein Correspondent des St. Louis Republican schreibt von Arrow Rock, Missouri, von einem sonderbaren Regenwetter wie folgt: „Das Wetter war seit einigen Tagen ungewöhnlich mild und am Morgen des 30. Januars begann es zu schneien, der Wind zwischen Nord und Nordwest. Es hielt mit starker Zunahme und hohem Winde fast ohne Unterbrechung an, bis gegen Abend des andern Tages. Um 6 Uhr legte sich der Wind und eine dicke schwarze Wolke zog heran, aus welcher ein feiner Aische ähnlicher Staub fiel, von schwarzer oder dunkelbrauner Farbe. Da der Regen zur Nachtzeit fiel so weiß man nicht wie lange er anhält und wie weit er sich erstreckte. Man vermutet, daß er über das ganze County fiel.“

Trauriges Ereigniß.—Ein Frauenzimmer, Namens Lucy Talbot, von Milton, Massachusetts, unternahm am vorletzten Samstag eine Spazierfahrt im Schlitzen, in Gesellschaft eines jungen Mannes, Namens John Bauman von demselben Orte. Sie fuhren nach Northbury, wo sie vor einer Distillerei anhielten und er ihr drei Gläser Brandy zu trinken gab.—Auf dem Heimwege fragte er sie ob sie kalt sei, was sie verneinend beantwortete. Er sprach dann nicht mehr mit ihr bis sie zu Hause kamen, wo sie nicht mehr sprechen konnte. Er fuhr dann zum Dr. Waver, welcher bei der Untersuchung fand, daß sie todt war.

Anflage für Mord auf der See.—Am vorletzten Montage wurde bei dem Ver. Staaten Marschall in Neu York Klage eingebracht, gegen Capitän Rice, von der Brigg Caroline Pratt, von einem seiner Mannschaft, für versehligen Mord, weil er sich geweigert hatte einen Matrosen zu retten, der über Bord gefallen war, und auf die Art ertrank. Der Name des Matrosen war Joseph Harvey. Der Kläger sagt, daß es am hellen Tage und bei ruhiger See war, auf der letzten Diebe von Apalachicola—daß der Mann schwamm, aber der Capitän wollte nicht erlauben das Boot auszusetzen oder das Schiff hinzuwenden um ihn zu retten. Der Capitän wurde vorgeladen und sollte am vorigen Montage verhört werden.

Schiffbruch und Leiden.—Die Brigg Forrest, von Portland, Maine, für Havana bestimmt, wurde am 7. Februar in einem starken Sturme umgeworfen. Sie kam hernach wieder aufrecht und die Mannschaft rettete ihr Leben dadurch daß sie sich im Tackelwerke fest hielt. Es blieben zwei Tage auf dem Wrack, ohne etwas anders zu essen als rohe Kartoffeln und gar nichts zu trinken, worauf sie von der britischen Bark Alice Jane abgeholt und nach Liverpool gebracht wurden. Capitän Deering von der Forrest, ist in Boston angekommen.

Verberendes Feuer in Worcester, Massachusetts.—Am vorletzten Montag Morgen, ungefähr 1 Uhr, brach in einem Hause an der Mainstraße in Worcester, Feuer aus, wodurch dasselbe ganz zerstört wurde.—Darauf geriethen mehrere angrenzende Gebäude dadurch in Brand, worunter das Central-Hotel, die Central Erchange, die Worcester Bank, die Druckerei des Palladiums, die Post Office und noch einige andere waren, welche ganz oder theilweise niederbrannten. Geld, Bücher und Papiere der öffentlichen Institute, wurden mehrentheils gerettet.

Bei dem letzten Feuer in Cincinnati, wovon wir vorige Woche meldeten, kamen im Ganzen 8 Menschen ums Leben; 16 wurden verwundet, wovon einige Arme oder Weine gebrachten haben. Der Ehrw. Collins befindet sich nicht unter den Todten und auch nicht unter den Verwundeten, wie eine Cincinnati Zeitung berichtet, der wir die Nachricht entlehnen.

Drei Kriegsschiffe verloren.—Während einem Sturme im letzten September sollen im mericanischen Golf drei Kriegsschiffe verloren gegangen sein, welche zu jener Zeit dort waren und seitdem verloren sind; nämlich: die englische Kriegs-Brigg Victor, die französische Kriegs-Brigg Dunois und der texanische Kriegs-Schooner San Antonio. Beinahe jeder ganz 300 Menschen waren auf jenen Schiffen, die demnach alle umgekommen sind. Die Dunois war von Havana für Frankreich die Victor von Vera Cruz für West Indien und der Antonio, von Galveston für New Orleans.

Lindendorf.—Ex-President Van Buren hat seinem Landgute zu Kinderhook jetzt den Namen „Lindendorf“ gegeben und, wie man sagt, wird er sich künftig „der Weise von Lindendorf“ tituliren lassen. Die Namen Magician, Heremischer etc., womit er früher benannt wurde, sind daher nun alle aus der Mode.

Von der Gesetzgebung.

Freitag, März 3. Im Senat wurde eine ausgesuchte Committee ernannt, über die Eintheilungsbill vom Hause zu berathen.

Hr. McCully, von der Finanzcommittee, berichtete eine Bill betreffend die Taxauflegung unter der Akte vom 5. Mai 1841.

Hr. Sullivan legte einen Beschluß vor, die Committee über das Gerichtssystem insiruirend, zu untersuchen ob es zweckmäßig ist unsere Gesetze zu modifiziren, so daß jeder Partei das Recht erlaubt wird ein Verhör durch eine Jury vor dem Friedensrichter zu verlangen, und eben so zu untersuchen ob es schicklich sei die Zahl der Grand Jurors zu 16 und die der Traverses Jurors, welche bestellt werden, auf 12 zu vermindern und den Rest aus den Umstehenden aufzumachen.

Auf Vorschlag von Hrn. Kidder wurde die Rechtscommittee insiruir, zu untersuchen ob es zweckmäßig sei, die „Stay Law“ von der letzten Sitzung zu widerrufen.

Die Bill vom Hause, die Erwählung der Canal Commissioners betreffend, war kurze Zeit unter Erwägung und wurde dann bis Montag verschoben. Ueber die Bill für den Verkauf der Delaware Abtheilung des Pennsylvania Canals, wurde bis zur Vertagung debattirt. In der Nachmittagsitzung kamen mehrere Privatbills vor und wurden abgefertigt.

Das Haus genehmigte die Veränderung des Senats an der Bill zur Regulirung der Wahlbezirke, wodurch verordnet wird, daß nach diesem für Gouverneur und Mitglieder des Congresses und der Staats Gesetzgebung auf einem Stücke Papier gestimmt werden soll, mit der Ueberschrift: „Staats-Beamte.“ Für Commissioners, Scheriff, Prothonotar etc., auf einem andern, mit der Ueberschrift: „County-Beamten.“ Für Mayor, Räte etc., in Citys oder incorporirten Distrikten, ebenfalls auf einem, mit der Ueberschrift: „Municipal-Beamten.“

Die Bill, das Capital der Bank von North America zu verringern, und eine andere, den Freibrief der Bank von Northern Liberties zu erneuern, passirten beide.

Hr. Tappan, von der Rechtscommittee, übergab eine Bill zur Regulirung der Gerichtsbezirke dieser Republik. Hr. Snyder, ein den Bürgern von Columbia County erlaubend über die Verlegung des County-Sizes durch ihre Stimmen zu entscheiden.

Die Bill für die Incorporirung der Erie Canalcompagnie, kam auf, um die Veränderungen des Senats an derselben zu genehmigen, und die darüber entstandenen Debatten dauerten bis zur Vertagung.

März 4. Im Hause wurde lange gesprochen und gezankt, über das Truden des Gerichts von der Committee, welche zur Untersuchung der Beschuldigungen des Gouvernors ernannt war. Diese Beschuldigungen betreffen zum Theil noch den „Lumberhandel“ und die Bestechungsgeschichte von letzter Sitzung. Die Debatten darüber dauerten bis zur Vertagung.

Im Senat verlas Hr. Kidder eine ähnliche Bill wie im Hause, die Verlegung des Gerichts Sitzes von Columbia County betreffend.

Auf Vorschlag des Hrn. Kidder wurden die Canal Commissioners erlucht, über die Einnahmen und Ausgaben an den öffentlichen Werken Rechenschaft zu geben.

Auf Vorschlag von Hrn. McLanahan wurde die Committee über Sparfamkeit und Reform insiruir, eine Bill zu berichten, für die Verminderung der Gehalte und Gehühren von Staats- und County Beamten.

März 6. Im Hause legte Hr. Hill einen Beschluß vor, die Zeit für Reden auf 20 Minuten zu beschränken. Auf den Tisch gelegt.

Hr. Lowry, von der Committee über innere Verbesserungen, berichtete eine Bill worin Geld verwilligt, zur Reparaturen an Staats Canälen und Eisenbahnen für das laufende Jahr.

Hr. Ewell, von der Committee über Wege und Mittel, berichtete eine Bill, für die ordinären Ausgaben der Regierung zu sorgen.

Das Haus wurde einig nach diesem Tage täglich zwei Sitzungen zu halten.

Im Senat wurde eine Mittheilung von den Canal Commissioners erhalten, über die Ausgaben und Einnahmen an öffentlichen Werken, woraus hervorgeht, daß die Ausgaben während den letzten 3 Monaten die am 1. März endigten, die Einnahmen um \$22,988 25 überstiegen. Ein herrliches Bild von Sparfamkeit und Reform in der Staats-Haushaltung.

Hr. Sullivan's Bill, Verführer zu bestrafen, passirte in Committee des Senats.

Das Haus bewilligte die Veränderungen des Senats an der Bill zur Bildung eines neuen Cantones, aus Theilen von Luzerne, genannt „Whoming.“ Die Bill bedarf nur noch des Gouvernors Unterschrift, so haben wir wieder eine County mehr im Staate.

Die Reformbill von gestern kam wieder auf, und die Debatten darüber dauerten bis zur Zeit der Vertagung. Diese Reformbill nimt sehr viel Zeit der Gesetzgebung in Anspruch u. am Ende wird wieder nichts davon kommen als daß die Bill auf den Tisch gelegt wird. Die Hälfte der Nachmittagsitzung verging mit Debatten über die Bill den Freibrief der Bank von Delaware County zu verlängern, welche zuletzt passirte.

Die Bill, den Freibrief der Southward Bank zu verlängern passirte in Committee des Senats.

Im Senat kamen zuerst Privat-Bills vor, welche Angelegenheiten von der Stadt und County Philadelphia betrafen.

Viel Zeit verging mit Hrn. McCully's Erklärung der Taxgesetze von der letzten und vorletzten Sitzung, worüber die Vertragungsstunde herankam.

Der Gouverneur gab Nachricht, daß er die Bill zur Incorporirung der Erie-Canal-Compagnie unterzeichnet habe—und eben so die Bill worin für die Bezahlung der am 1. Februar und 1. August fälligen Interessen von der Staatsschuld gesorgt wird.

März 9. Im Hause wurde eine bedeutende Anzahl Billschriften eingereicht.

Hr. Ausch, von der Bank Committee, berichtete eine Bill, die Gewalt der Trustees von der Girard Bank zu vergrößern, daß sie das Eigenthum der Auktion verkaufen können.

Hr. Karns, von der Committee über kaiserliche und humoristische, berichtete ungünstig auf alle Billschriften, für den Widerruf aller Gesetze welche den Verkauf geistiger Getränke erlauben.

Hr. Scherwood, eine Bill, die Akte vom 29. März zu widerrufen, die Wirthshaus-Erlaubnißscheine betreffend.

Hr. Kochills Beschluß, den Schatzmeister zu fragen, ob er einen zweiten Borrath Relieffnoten zum zerstreuen bereit habe, wurde angenommen.

In der Nachmittagsitzung beschäftigte sich das Haus mit Privat Bills, Ehescheidungen etc. betreffend.

Im Senat wurde die Bill vom Hause, die Vortzahrt an Sonntagen betreffend, an die Committee über inländische Schifffahrt übergeben.

Die Bill vom Hause, Taxauflagen betreffend, kam nächst zur Erwägung, worüber lange Debatten entstanden ohne damit zu Ende zu kommen.

Der Gouverneur übersandte eine Botschaft worin er die folgenden Personen als Gehilfen richter für die respektiven Cantones ernannt Samuel Dunn, für Franklin; William Deek für Dauphin; George Kahn, für Schuylkill; Daniel Jacobs, für Montgomery.

Versuchter Einbruch.

Allentam den Sten März.—In der letzten Mittwoch Nacht wurde ein Versuch gemacht in den Stroh der Herren Elias Metz und Comp. in dieser Stadt einzubrechen. Der Dieb begab sich wahrscheinlich schon ehe der Stroh für den Abend geschlossen war in den Keller, und als man denselben verlassen hatte, durchbohrte er die Federn des Fußbodens mit einem kleinen Bohrer, und somit glaubte er die einzelnen Bretter mit leichter Mühe wegzunehmen, und dann in den Stroh kommen zu können. Da aber die Familie des Hauses sich an demselben Abend später als gewöhnlich zu Bett begab, so glaubte der Dieb, wie man vermuthet, daß man auf ihn lauere, und machte sich sodann unverrichteter Sache aus dem Staube.

Wir sind autorisirt dem Diebe zu melden, daß wenn er für „Schnaps“ gekommen ist, wie man vermuthet, weil er mit solch schlechtem Handwerksgeschick versehen ist, daß er nicht in dem rechten Keller war, und ebenfals, daß die Firma zu dem Aufschlusse gekommen ist, ihm einen schicklichen Anzug Kleider unentgeltlich abzugeben, falls er denselben nöthig hat, mit dem Versprechen, daß er zukünftig ein ehrlicher Mann bleiben, und einen solchen Versuch nie wieder machen will. Und ferner, daß die Herren Metz und Comp. sich nun so eingerichtet haben, daß er nicht wieder so leicht entkommen wird, sollte er je wieder den Versuch machen, wie es ihm diesmal glücklicher Weise gelang. [S. Patr'.

St. Augustine (Florida), den 11 Februar.—Jetzt, da die Tage des Frühlings und Kampfnis mit „Alligators“ und „Tigerschwänzen“ vorüber sind, scheint sich in der Form beispielloser Einwanderung ein anderes Interesse kund zu geben. Fast täglich sehen wir der hören wir von den Untersuchungsparthien, die entweder nach dem Innern Florida's gehen, oder von da zurückkommen. In Rücksicht der Fruchtbarkeit des Bodens, der allgemeinen Schönheit des Landes und der Milde des Klimas gelten die Cantones St. John, Alachua, Indian River und Key Biscayne, als die Hauptziehungspunkte für Niederlassungen. Indian River scheint vor allen andern besonders begünstigt zu werden und man braucht bloß aufzusehn zu sein, um zu sehen, mit welcher patriotischen Schnelligkeit und allgemeinen Befriedigung die Maßregeln den Obersten Benton zur militärischen Occupation Florida's in Ausführung kommt. Es bedarf nur wenig Berechnung, um voraus zu sehen, daß sich die jetzige Bevölkerung Florida's schon in einem Jahre verdoppelt haben wird.

Hier zu Lande sucht man doch aus Allen Geld zu ziehen und die absurdesten Gesetze werden deshalb in Vorschlag gebracht. So liegt in der Gesetzgebung von Maryland ein Gesetz vor, daß einen Tax auf Jungesellen legt, die das 35 Jahr zurückgelegt haben, und keine Frau ernähren können (?), und die, welche die Mittel besitzen, „des Himmels letzte Gabe“ zu ernähren, sollen noch 50 Thl.